



Niedersachsen-Echo

Nachrichten und Informationen aus dem Landesverband

AKTUELL

„Frauen, die für Veränderungen sorgen...“

Ausstellung „Starke Frauen“ in der SoVD-Galerie Hannover eröffnet



Porträt für Porträt eine andere Lebensgeschichte - die Besucherinnen, auch aus den anderen SoVD-Landesverbänden, waren beeindruckt.

Ilse Gutjahr: Das große Dr. Max Otto Bruker Ernährungsbuch

Ein Standardwerk, das für Einsteiger besonders geeignet ist. Dieser Ratgeber ist voll von praktischen Tipps, Denkanstößen und Anregungen - plus 100 leckerer Vollwertgerichte. Ein Gespräch mit dem Arzt und Ernährungsspezialisten M. O. Bruker und GGB-Vorsitzende Ilse Gutjahr, allgemeine Fragen und Antworten von A-Z, ärztliche Ratschläge sowie kleine Gedichten und Märchenpassagen lockern das Buch auf. Das Buch macht Lust, die Rezepte auszuprobieren und die bisherigen Essgewohnheiten zu überdenken.

Das Vollwert-Konzept wird in Kürze auch in der Küche unseres SoVD-Erholungszentrums umgesetzt und selbstverständlich zu den SoVD-Gesundheitstagen und danach angeboten.

Infos: Das Buch kostet 21 Euro und ist erhältlich im SoVD-Shop in der Landesgeschäftsstelle (Tel. 05 11 / 7 01 48 72) und im Internet unter www.sovd-nds.de



Fünf Tage in der Lehrküche Unsere Nahrung - unser Schicksal

Wer sich gründlich und praktisch mit der gesunden Ernährung beschäftigen will, kann Ende Oktober an einem exklusiv für den SoVD veranstalteten Praxisseminar in der Lehrküche des Dr.-Max-Otto-Bruker-Hauses teilnehmen. Thema: „Vitalstoffreiche Vollwertkost - Kochen, Backen und Weihnachtsbäckerei“. Das Buch „Unsere Nahrung - unser Schicksal“ von M. O. Bruker sollte vorher gelesen werden. Wir vermitteln Ihnen die Unterkunft im Dorint-Hotel (Lahnhöhe) oder im Ferienpark Rhein/Lahn. Maximal 16 TeilnehmerInnen.

Infos und Anmeldung:

Praxisseminar: 25.-29. Oktober 2004 in Lahnstein
Kosten: 350,- Euro p. P.
zzzgl. Unterkunft

SoVD Niedersachsen
Elke Gravert
Tel.: 0511-70 148 73
E-Mail:
elke.gravert@sovnd-nds.de
www.sovnd-nds.de

„Eine erstaunliche Ausstellung, ganz toll“, fand Irma Elend aus Friesland. „Es ist richtig, dass einmal Frauen gezeigt werden, die im Stillen wirken.“ Mehr als 50 Besucherinnen und Besucher aus Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Bremen waren zur Vernissage am 30. Juni 2004 in die SoVD-Galerie nach Hannover gekommen - und waren begeistert. So auch Regina Schreiber aus Helmstedt: „Ich finde die Ausstellung sehr gut, denn die präzisen Aussagen auf den Plakaten inspirieren einen, sich einzusetzen.“ Die Porträts mit Zitaten und Erläuterungen der Frauen waren noch bis zum 15. Juli 2004 in der SoVD-Galerie in Hannover zu sehen.

Die Wanderausstellung „Starke Frauen“, die anlässlich des Jubiläums „85 Jahre Frauen im SoVD“ nach Hannover geholt wurde, führt die BetrachterInnen in eine engagierte und star-

ke Frauenwelt. Elisabeth Wohler, Landesfrauensprecherin des SoVD Niedersachsen, sprach in ihrer Grußrede von der Festigung der Frauenarbeit innerhalb des Verbandes: „Es wird weiterhin unser Ziel sein,

„Es sind Frauen deutscher und ausländischer Herkunft, studierte Frauen, Frauen, die für ihre Bildung, ihr Engagement, ihre politischen persönlichen Orientierungen und Überzeugungen zum Teil unter Gefährdung

Frau von nebenan.“

Unter den Gästen war auch Ursula Thümmler, Vorsitzende des Landesfrauenrates Niedersachsen. Sie zeigte sich erfreut über das frauenpolitische Programm des SoVD Niedersachsen: „Es gibt keinen Bereich, wozu Sie nicht Stellung beziehen. Immer haben Sie klar formulierte Ziele, Forderungen und Vorschläge.“ Sie bot dem SoVD weiterhin intensive Zusammenarbeit an. Brigitte Meier aus Hannover lobte die „sehr guten Porträts - es sind nur leider viel zu wenige“. Die komplette Ausstellung „Starke Frauen“ wandert ab dem 20. Juli 2004 in die SoVD-Galerie nach Bad Sachsa. Dort werden die 20 Porträts bis zum 31. August 2004 zu sehen sein.

Die Ausstellung eignet sich, sie mit dem Urlaub im erholsamen Bad Sachsa zu verbinden, denn im Schützenhaus lässt sich wunderbar übernachten! SD

Ausstellung „Starke Frauen“

20. Juli - 31. August 2004
SoVD-Galerie, ganztägig

SoVD-Erholungszentrum Bad Sachsa
Schützenhaus, Am Kurpark 1-3
37441 Bad Sachsa
Tel.: 0 55 23 / 94 38 0
www.ehz-badsachsa.de

uns für die Belange und Bedürfnisse von Frauen, insbesondere von Frauen mit Behinderungen, einzusetzen.“

Das Besondere dieser Ausstellung hob Adolf Bauer, Landesvorsitzender des SoVD, hervor:

des eigenen Lebens kämpfen mussten. Diese porträtierten Frauen sind nicht prominent oder historisch. Aber sie leben heute und engagieren sich jetzt, sie sind jung oder alt, sie sind öffentlich oder einfach nur die

Gesund essen - gesund bleiben!

Die SoVD-Gesundheitstage

Gesund bleiben und vorbeugen - das Thema ist aktueller denn je. Je früher wir uns bewusst werden, dass wir unsere Gesundheit selbst in der Hand haben, umso besser! Der Sozialverband Niedersachsen veranstaltet am 29.-31. Oktober 2004 gemeinsam mit der Gesellschaft für Gesundheitsberatung (GGB) die „SoVD-Gesundheitstage“ in Bad Sachsa.

Es ist Zeit zu handeln: Übergewicht, Diabetes, Rheuma und viele andere Zivilisationskrankheiten haben ihre Ursachen häufig in jahrelanger Fehlernährung. Gesundheit beginnt im Kopf, und genau hier wollen wir starten.

Was erwartet die BesucherInnen in den drei Tagen? Zahlreiche Workshops, Podiumsdiskussionen und Vorträge mit namhaften Spezialisten, eine Gesundheitsmesse, Vollwertgenuss zum Ausprobieren

- und jede Menge Impulse zur ganzheitlichen Gesundheit.

Veranstaltungsort ist der Kurort Bad Sachsa. Übernachtungsmöglichkeiten bietet das SoVD-Erholungszentrum Bad Sachsa (Schützenhaus und Kurpark Gästehaus) sowie weitere Hotels und Pensionen. Auch die Jugendherberge steht zur Verfügung. Nähere Informationen gibt es in der September-Ausgabe des Niedersachsen-Echos.

Anmelden können Sie sich schon jetzt. Für weitere Informationen steht die Patientberaterin des SoVD Niedersachsen, Elke Gravert, zur Verfügung.

Infos: SoVD Niedersachsen
Elke Gravert
Tel.: 05 11-7 01 48 73
E-Mail: elke.gravert@sovnd-nds.de
www.sovnd-nds.de

SoVD-Newsletter: Brandaktuell informiert sein!

Der Newsletter vom SoVD Niedersachsen informiert zu aktuellen, sozialpolitischen Themen. Außerdem: Veranstaltungstipps, Pressemitteilungen, SoVD-Shop, Galerie-News und vieles mehr! Über 100 Interessierte, die kein SoVD-Mitglied sind, haben den Newsletter abonniert. Er ist übersichtlich gestaltet und wird in zwei Textformaten versendet: im HTML- und im reinen Textformat. Der Vorteil ist, dass auch Internet-Nutzer mit einem älteren Programm den Newsletter lesen können. Zudem ist die reine Textversion virusresistent.



Von den wertvollen Informationen können alle profitieren - auch die Kreisverbände. Darum eine Bitte an alle SoVD-Funktionäre:

Senden Sie der SoVD-Landesgeschäftsstelle Hannover ihre E-Mail-Adressen, damit wir unseren Verteiler für den Newsletter auf den aktuellsten Stand bringen können. Oder melden Sie sich selbst auf der Homepage an:

www.sovnd-nds.de

So kann gewährleistet werden, dass alle SoVD-Funktionäre aktuell informiert sind und ihr Wissen weitergeben können. Vielen Dank!

SOVD-INTERN

Applaus für historische Damen

725 Jahre Burgdorf: SoVD-Frauengruppe feierte mit

Dass die Stadt Burgdorf vor 725 Jahren zum ersten Mal urkundlich erwähnt wurde, bedeutete im Juni für viele Verbände in Burgdorf ein wenig Aufregung und Herzklopfen - auch für die SoVD Frauen-

gruppe Burgdorf. Sie wollte beim Umzug durch die Straßen dabei sein und Schultertücher mit dem SoVD-Emblem tragen. Die Planung und Organisation übernahm Betty Ehlers, 2. Ortsvorsitzende von Burgdorf und

Leiterin der Frauengruppe. Henny Ebeling nähte die Tücher, zum Besticken wurden sie zur Behindertenwerkstatt Berghöpen in Burgdorf gebracht.

Dann kam die Idee: Warum nicht historische Kleider tragen? Eine Näherin wurde ausfindig gemacht: Anni Schulz vom Ortsverband Steinwedel. Sie nähte und änderte nach vielen Anproben Kleider für 20 Damen.

Nach einem halben Jahr Nähen, Anprobieren und Ändern war es am 27. Juni 2004 soweit: 16 Damen bestückten sich mit gelben Schultertüchern und gelben SoVD-Schirmen und weitere 20 Damen schlüpfen in historische Kleider, Hüte, trugen Schirmchen und Pompadour. Ein Mann trug die SoVD-Fahne vorneweg. „Wir waren alle ein wenig aufgeregt“, so Betty Ehlers. „Die Zuschauer an den Straßen gaben uns spontan Beifall. Die Mühe hat sich gelohnt!“



Mit Schirm, Pompadour und Hütchen: 36 SoVD-Damen und ein Herr beim Umzug durch Burgdorf.

OV Lengede – KV Peine

Heinrich Syring vom Ortsverband Lengede konnte ein Jubiläum der besonderen Art feiern: Er wurde von Dr. Peter Schroer vom Kreisverband Peine für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt. 20 Jahre davon war Syring Ortsverbandsvorsitzender. Danach wollte der 84-Jährige den

Platz Jüngeren überlassen, ist aber, nun seit 10 Jahren, immer noch als Revisor tätig. Heinrich Syring hat stets ein offenes Ohr für die Belange der Menschen im Ortsverband. Der SoVD Niedersachsen gratuliert ihm herzlich und dankt für sein Engagement!

OV Steimkerberg – KV Wolfsburg

Rund 100 Mitglieder des Ortsverbandes Steimkerberg kamen zur Jubiläumsfeier anlässlich des 30-jährigen Bestehens. Der Vorsitzende Gernot Röhr nahm die Besucherinnen und Besucher auf eine Reise in die Geschichte mit: 1974 ging der Ortsverband als selbständige Bezirksgruppe bei der Aufteilung der zu groß gewordenen Ortsgruppe Wolfsburg hervor. Der Wolfsburger Kreisvorsitzende Ernst-Bernhard Jaensch zeigte sich darüber erfreut, dass der Ortsverband „mit 960 Mitgliedern der größ-

te von 16 im Kreisverband Wolfsburg“ ist und darüber hinaus eine große Stütze. „Sie haben gute Arbeit geleistet und eine erstaunliche Entwicklung genommen, jährlich einen kontinuierlichen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen und haben sicher das Ziel, bis zum Jahresende die Schallmauer 1000 zu durchbrechen.“ Mit Jaensch war auch die stellvertretende Kreisvorsitzende Martha Wilhelm sowie der stellvertretende Ortsbürgermeister Detlef Conradt zur Feier gekommen.

OV Wenden – KV Braunschweig

Nach über 55 Jahren Vorstandsarbeit übergab der Ortsvorsitzende Willi Nolte sein Amt an Waltraut Lisson. Nolte war seit 1948, der Gründung des Ortsverbandes Wenden, im Vorstand tätig und bald zum 1. Vorsitzenden gewählt worden. Er blieb dies bis zum Mai 2004. Der Kreisverband Braun-



schweig bedankte sich bei Nolte für dieses halbe Jahrhundert Mitarbeit: Adolf Koch, 2. Kreisvorsitzender in Braunschweig, überreichte Nolte ein erholames Abschiedsgeschenk.

Der SoVD Niedersachsen dankt Willi Nolte und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute!

Wohnen, Mobilität und Sicherheit

Das Johanniter-Stadtbüro im SoVD-Haus Hannover beantwortet viele Fragen

Seit März 2004 haben sich zahlreiche SoVD-Mitglieder und Interessierte direkt im SoVD-Haus in Hannover an die Johanniter wenden können.

Hier befindet sich das Stadtbüro. Die Johanniter ergänzen sich als Kooperationspartner seit vielen Jahren mit dem SoVD und sind für viele, vorwiegend ältere Menschen ein verlässlicher Partner für die Bereiche Hausnotruf, Service Wohnen und Menübringdienst.

„Viele ältere Menschen interessieren sich für das Hausnotruf-Gerät, weil sie damit zu Hause unabhängig sind und sich sicher fühlen können“, erklärt Johanniter-Kundenbetreuer Karsten Hasenclever.



Johanniter-Kundenbetreuer Karsten Hasenclever

„Aber auch Beratung zu den Themen Menübringdienst, Behindertenbetreuung oder Freiwilliges Soziales Jahr ist hier gefragt.“ Gemeinsam repräsentieren sich der SoVD Niedersachsen und die Johanniter wieder - wie jedes Jahr - am 24./25. September 2004 auf der Informations- und Verkaufsausstellung „Seniora“ im „Hannover Congress Centrum“ sowie auf der Verbrauchermesse „Infra“ vom 16.-24. Oktober 2004.

Jeden Mittwoch: 13.30-16.00 Uhr, SoVD-Haus Sozialberatungszentrum Herschelstraße 31 30159 Hannover www.johanniter.de

OV Uthwerdum – KV Aurich-Norden

Radeln, Musik und Grillfest: Die Radlertour des Ortsverbandes Uthwerdum wurde zum Fest des Lachens. 36 junge und ältere SoVD-Mitglieder aus Uthwerdum trafen sich am frühen Nachmittag mit ihrem Ortsvorsitzenden Frerich Penske in West-Victobar und radelten durch Ehels, Moordorf, Walle bis Westerende. Nach einer Verschnaufpause mit Tee und Kaffee ging es nach Theene, wo den ausgewerteten Rad-

lern ein musikalischer Empfang bereitet wurde. Hier wurde auch gegrillt und viel gelacht: „Lachen ist gesund und gehört überall dort hin, wo Menschen beieinander sind und ein Fest feiern“, so Penske. Wer begeistert radelt und wandert, kann sich auf kommendes Jahr freuen: Der SoVD Niedersachsen wird in Bad Bevensen einen SoVD-Radlertag anbieten, in Bad Sachsa wird es einen SoVD-Wandertag geben.



Mit dem Fahrrad von Uthwerdum nach Westerende und wieder zurück.

Nachruf

Wir haben die traurige Pflicht, mitteilen zu müssen, dass unser Mitarbeiter

Hans-Jürgen Syma

am 22. Mai 2004 im Alter von 60 Jahren verstorben ist.

Hans-Jürgen Syma war langjähriger Sozialberater des Kreisverbandes Hildesheim-Alfeld und 2. Kreisvorsitzender in Holzminden.

Im Umgang mit den Sorgen und Nöten der Menschen und in seiner Solidarität hat er die Stärke sozialer Gerechtigkeit verkörpert.

Wir werden Hans-Jürgen Syma ein ehrendes Gedenken bewahren.



KV Emsland

Auch in diesem Jahr haben sich wieder über 1000 Menschen entschlossen, dem SoVD in Emsland beizutreten. Zur exakten Mitgliederzahl 11.000 hat Bernd Budde aus Messingen beigetragen und erhielt während einer kleinen Feier ein Präsent. Ortsverbandsvorsitzender Hermann Mey freute sich über das Jubiläum und hieß das neue SoVD-Mitglied herzlich willkommen. Kreisvorsitzender Heinz Kohne:

„Gerade in sozial kritischen Zeiten suchen Menschen verstärkt Hilfe. Der SoVD bildet eine starke Organisation, die sich für soziale Gerechtigkeit einsetzt.“ Zum Jubiläum erschien auch der Bürgermeister August Roosmann: „Ich wünsche allen neuen und bisherigen SoVD-Mitgliedern für die Zukunft die soziale Wärme und Geborgenheit, die sie in dieser vorbildlichen Gemeinschaft suchen.“

Impressum

SoVD Niedersachsen
Herschelstr. 31, 30159 Hannover
Tel.: (05 11) 70 14 80
Fax: (05 11) 7 01 48 70
E-Mail: info@sovd-nds.de
www.sovd-nds.de

Redaktion:
Sandra Deike, Tel.: (05 11) 7 01 48 54
E-Mail: presse@sovd-nds.de
Fotobearbeitung: Barbara Linse

Layout, Druck und Vertrieb:
Zeitungsdruck Dierichs
GmbH & Co KG, Kassel

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos wird keine
Gewähr übernommen.

„Dies ist ein unendlicher Reichtum“

SoVD Niedersachsen zu Besuch im stationären Hospiz Luise in Hannover

Sattes Grün wächst im Garten, auf der Terrasse am Haus sind neue Pflanzen angelegt worden, weiße Liegestühle stehen auf der Wiese. Hinter der geöffneten Balkontür steht der Küchentisch, an dem fünf Personen frühstücken. Das Wohnzimmer mit Ledersofa und Leuchten befindet sich gleich nebenan, im Radio laufen die Nachrichten. Es geht familiär zu im Hospiz Luise.

„Die Vorstellung, in einem Hospiz sei es dunkel und leise, haben viele Menschen“, erklärt

Hospizleiter Kurt Bliefernicht. Tatsächlich aber ist auch lautes Lachen zu hören. Und wer möchte, kann im Ruheraum sogar dem bunten Lichtervorhang über dem Wasserbett beim Glitzern zusehen, Musik hören, an die Wand projizierte Lichtmuster beobachten oder sich einfach nur auf den Decken ausstrecken. „Hier kann sich jeder zurückziehen: Patienten, Angehörige oder Mitarbeiter.“

Das Hospiz Luise ist das älteste in Hannover und eine Einrichtung der Barmherzigen

Schwwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in Hildesheim. Hier werden sterbensranke Menschen ganzheitlich gepflegt und bis zuletzt begleitet, unabhängig von religiöser Überzeugung, Nationalität oder sozialer Stellung. Auch die Angehörigen und Freunde erfahren hier seelische Betreuung.

Geleitet wird das Hospiz seit zwei Jahren von Kurt Bliefernicht, ehemaliger Krankenpfleger. 17 ehrenamtliche und 19 hauptamtliche Mitarbeiter kümmern sich um die 8 Patienten im Haus. Unterstützung findet das Haus durch die Krankenkasse, die Pflegekasse und durch Spenden. Wie jedes stationäre Hospiz bietet das Hospiz Luise einen ambulanten Palliativdienst, der zur Beratung der schwerkranken Menschen und ihrer Angehörigen nach Hause kommt und so eine Ergänzung darstellt. Das Hospiz Luise steht für den ambulanten Palliativdienst in Kooperation mit dem Klinikum Hannover.

Raum für Fragen, Wärme und Geborgenheit

Ein Hospiz ist kein Alten- oder Pflegeheim: Wer hier Patient ist, hat eine unheilbare Krankheit und weiß, dass das seine letzte Station ist. Manche Menschen leben nur noch wenige Tage hier, manche einige Wochen. Das durchschnittliche Alter liegt bei 54 Jahren. Der älteste Patient war 99, der jüngste zwei Wochen alt.

„Ein wesentlicher Punkt ist das Thema Trauer“, so Bliefernicht. „Die Patienten sind zunächst einmal verzweifelt, der Zugang zu ihnen ist manchmal schwierig, aber dann merken sie, es gibt hier eine Gemeinschaft, es gibt Raum für Fragen nach dem Sinn des Lebens. Oder was nach dem Tod kommt. Wir schauen auf die Seele des Einzelnen und gehen darauf ein, was er braucht. Sind es wirklich noch die kör-



Persönliche Atmosphäre für Sterbende und Angehörige: das Hospiz Luise in Hannover.

perlichen Schmerzen, so dass noch ein Schmerzmittel erforderlich ist oder drückt der Schuh ganz woanders?“

Ganz wichtig ist: ein Hospiz leistet keine Sterbehilfe, sondern Sterbegleitung und Linderung von Beschwerden, damit die Patienten würdig und so schmerzfrei wie möglich bis zum Ende leben können. Schmerztherapie hat im Hospiz Luise auch deshalb einen hohen Stellenwert, weil viele Patienten ihre persönlichen Angelegenheiten noch eigenständig regeln möchten.

Rituale helfen

Die große Kerze in der Kapelle brennt. Der Raum ist geschmückt mit Blumen und Teelichtern. In einem aufgeschlagenen Buch vor der Kerze steht handgeschrieben ein Frauennamen und ihr Todestag. Nicht nur im Haus, auch von draußen ist die brennende Kerze das Zeichen, dass im Hospiz eine Patientin, ein Patient verstorben ist. Die Angehörigen haben nun Zeit für den Abschied. „Eine spezielle Trauergruppe brauchen die Angehörigen selten“, sagt Bliefernicht, „denn die Rituale helfen ihnen schon vorher, und wir fragen auch

nach sechs Wochen noch einmal an, ob eine Begleitung notwendig ist.“

Der Tod eines Patienten wird nicht zur Routine für das Personal. Deshalb gibt es Gespräche untereinander, Fragen, Beratung und Supervision. Trotz der hohen psychischen Anforderung ist die Personalfuktuation sehr niedrig. „Die Arbeit verlangt sehr, sehr viel von uns, aber wir bekommen auch sehr viel zurück. Ich habe zum Beispiel gelernt, wie kostbar die Zeit ist und schiebe geplante Dinge nicht mehr auf. Das ist ein unendlicher Reichtum.“

SD

Wer das Hospiz Luise unterstützen möchte, kann dies mit einer Spende tun. Spendenbescheinigung bei Angabe der vollständigen Adresse.

**Infos:
Hospiz Luise
Brakestraße 2d
30559 Hannover
Tel.: 05 11/52 48 76 76
www.hospiz-luise.de**

SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer unterstützt Förderung der Hospizarbeit

Wie in der Juli-Ausgabe des Niedersachsen-Echos berichtet, sieht Adolf Bauer es als eine zentrale Aufgabe an, das Angebot der Sterbegleitung und der Palliativmedizin zu verstärken. „Hospizdienste leisten einen wichtigen Beitrag zur Versorgung schwerstkranker, sterbender Menschen und ihrer Angehörigen“. Dem SoVD ist es ein besonderes Anliegen, dass dieses Angebot flächendeckend ausgeweitet wird und ehrenamtliche Versorgungsstrukturen entsprechend einbezogen werden.

SoVD auf Hospiz-Sommerfest

Am 3. Juli 2004 lud das Hospiz Luise zum Sommerfest ein: mit Live-Musik, Kinderspiele, Kaffee und Kuchen, Information, Flohmarkt und Tombola. Durch den Erlös wird das Hospiz unterstützt. Eine Spende überreichte auch Bundesschatzmeisterin Ingeborg Saffe vom SoVD Hannover-Land, die das Sommerfest mit dem 2. Vorsitzenden Bernd Gehrke und seiner Frau Ebba sowie zwei SoVD-Mitgliedern besuchte. „Der Kontakt entstand vor zwei Jahren, als Kurt Bliefernicht in unserem Ortsverband einen Vortrag hielt zum Thema Sterbegleitung“, so Ingeborg Saffe. „Der SoVD unterstützt die Hospizarbeit sehr. Dass der Hospizgedanke weitergetragen wird, ist uns sehr wichtig“.

Jubiläumswoche: 20.–30. Oktober 2004 10 Jahre Hospiz Luise

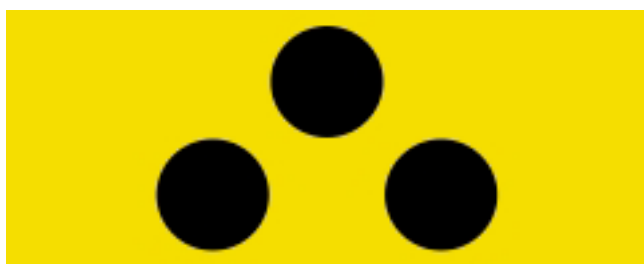
Wer das Hospiz kennen lernen oder durch Spenden unterstützen möchte, hat eine ganze Woche im Oktober 2004 dazu Gelegenheit. Die Festwoche bietet Lesungen, Konzerte, Dankgottesdienst und Vernissage sowie Möglichkeiten zum Austausch und Information. Schirmherr ist Ministerpräsident Christian Wulff. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

SoVD-Chef Bauer kritisiert Entscheidung der Landesregierung als „Affront gegen blinde und sehbehinderte Menschen“

Abschaffung des Blindengeldes

Auf die von der niedersächsischen Landesregierung beschlossene Abschaffung des Landesblindengeldes in seiner bisherigen Form hat der Sozialverband SoVD Niedersachsen mit harter Kritik reagiert. „Es ist ein fatales Signal, dass Niedersachsen als erstes Bundesland die einkommens- und vermögensunabhängige Zahlung des Landesblindengeldes abschafft. Es ist ein Affront gegen blinde und sehbehinderte Menschen, die das Geld nicht für Luxusgüter sondern für Alltagshilfen verwenden“, sagte dazu Landesvorsitzender Adolf Bauer.

„Nun müssen die ohnehin benachteiligten Menschen Unterstützung nach dem Bundessozialhilfegesetz (künftig SGB



XII) beantragen; für viele eine zusätzliche Hürde.“

Bauer hatte bereits im Vorfeld des Kabinettsbeschlusses öffentlich vor der Streichung des Landesblindengeldes gewarnt. Der soziale Bereich ließe keine weiteren Kürzungen zu, so Bauer. Es sei eher vertretbar, „bei aufwändigen Bauprojekten zu kürzen als soziale Strukturen zu gefährden“. Der Mensch müsse auch in Zukunft im Mittelpunkt des politischen Handelns stehen.

Bereits 2004 war das Landesblindengeld um 20 Prozent auf 409 Euro monatlich gekürzt worden. „Die Verbände sind nun nicht einmal mehr wegen der geplanten Streichung des Landesblindengeldes gehört worden“, stellt Adolf Bauer fest. Er wolle sich gemeinsam mit dem SoVD Niedersachsen weiterhin dafür einsetzen, dass den berechtigten Belangen von Menschen mit Behinderungen Aufmerksamkeit verschafft wird und nicht immer zuerst bei den Schwächsten der Rotstift angesetzt wird. Bauer forderte Ministerpräsident Christian Wulff auf, darauf zu achten, dass nicht auf allen Ebenen soziale Kälte ausbricht.“

Beispielrechnung 1:

Frau K., Rentnerin, Witwe, 69 Jahre alt, seit drei Jahren erblindet, eigene Wohnung, Witwenrente netto: 730 €

Vermögen: 5500 € angespart für die Beerdigungskosten und als „Notgroschen“

Erhält bis zum 31. Dezember 2004 Landesblindengeld in Höhe von 409 €.

Ab dem 1. Januar 2005 (Berechnung der Blindenhilfe nach SGB XII) Vermögensgrenze 2600 € wird überschritten, deshalb wird keine Blindenhilfe gezahlt.

Von der Rente wird Frau K. nicht mehr ihre Mehraufwendungen im Haushalt z.B. für Bügelhilfe, ihre Begleitungen und Hilfen für z. B. Vorlesen, Einkaufen und spazieren gehen, bestreiten können.

Ihr wird nur noch der Weg in ein Heim bleiben, die Kosten gehen zu Lasten der Pflegeversicherung.

Beispielrechnung 2:

Familie M. hat drei Kinder, ein Kind ist blind

Familieneinkommen netto: 2200 € + Minijob 400 € Vater berufstätig, Mutter geringfügig beschäftigt, Kinder minderjährig, Miete: 720 €

Es ist Vermögen in Höhe von 7000 € vorhanden. Dieses Vermögen wurde für den Urlaub, für außergewöhnliche Ausgaben, wie Schulbücher, Klassenfahrten, Ersatzbeschaffung von Haushaltsgeräten, wie z. B. Waschmaschine etc., angespart.

Bis zum 31. Dezember 2004 erhält das blinde Kind Landesblindengeld in Höhe von 204,50 €.

Ab dem 1. Januar 2005 wurde die Vermögensgrenze für eine fünfköpfige Familie auf 3624 € festgelegt. Die Vermögensgrenze wird überschritten, das blinde Kind erhält keine Blindenhilfe.

VERANSTALTUNGEN / TIPPS

Tag der offenen Tür am Sozialgericht Hannover: Einen Einblick in seine Arbeit gewährte das Sozialgericht interessierten Besuchern am 12. Juni 2004. Die Besucherinnen und Besucher konnten unter anderem bei einer Prozesssimulation zuschauen. Die SoVD-Kreisverbände Hannover-Stadt und -Land präsentierten sich dabei mit ihrem Informationsstand. Regina Kolodzyk (links) und Bernd Gehrke, beide ehrenamtliche Sozialrichter



und SoVD-Vorstandsmitglieder, sowie Cornelia Kühn (rechts), Assessorin im Sozialgericht Hannover, standen den Interessierten Rede und Antwort und informierten über die vielfältigen Aufgaben des SoVD. Häufig war das Interview mit Sozialgerichtsdirektor Carl-Dietrich Ebmeyer in der Juni-Ausgabe des Niedersachsen-Echos Gegenstand des Gesprächs.

den Interessierten Rede und Antwort und informierten über die vielfältigen Aufgaben des SoVD. Häufig war das Interview mit Sozialgerichtsdirektor Carl-Dietrich Ebmeyer in der Juni-Ausgabe des Niedersachsen-Echos Gegenstand des Gesprächs.

Schwerbehinderte: Kassenwechsel möglich

Schwerbehinderte können auch dann von einer privaten in eine gesetzliche Krankenkasse wechseln, wenn sie selbst noch nie in einer gesetzlichen Kasse versichert waren. Voraussetzung ist allerdings, dass ein Elternteil, der Ehegatte oder der Lebenspartner in den vorangegangenen fünf Jahren vor Eintritt der Schwerbehinderung mindestens drei Jahre

lang gesetzlich versichert war. Die gesetzlichen Vorschriften (Paragraph 9, Abs. 1, Nr. 4 SGB V) seien eindeutig, urteilte das Sozialgericht Münster (AZ.: S 3 KR 76/01). Die Krankenkasse könne nicht darauf bestehen, dass vor der freiwilligen Mitgliedschaft eine Familienversicherung über einen der genannten Angehörigen bestanden habe.

Aktiv in Braunschweig

SoVD-Tagesstätte:

Bildung und Freizeit für SeniorInnen

Englisch lernen, Computerkenntnisse erlangen, experimentelles Malen, tanzen, Schach und Karten spielen oder die Übungen der jahrtausende alten Methode des Qi Gong erlernen - dies und noch viel mehr bietet die Tagesstätte Gliersmarode in Braunschweig. Die Einrichtung, dessen Träger der SoVD ist, steht allen Erwachsenen als Treffpunkt offen und liegt mit seinem großen Garten in herrlicher Umgebung. In die Spiel- und Tanzabende können Besucherinnen und Besucher jederzeit einsteigen. Für die anderen Kurse sind An-



meldungen erwünscht. SoVD-Kreisfrauensprecherin Ruth Herok leitet die Tagesstätte: „Für ältere Menschen ist es wunderbar, sich mit Gleichaltrigen an ein neues Gebiet heranzutasten, zum Beispiel an den Computer. So kann man in Ruhe lernen und gleichzeitig Kontakt zu anderen finden.“

sich mit Gleichaltrigen an ein neues Gebiet heranzutasten, zum Beispiel an den Computer. So kann man in Ruhe lernen und gleichzeitig Kontakt zu anderen finden.“

Infos:
Tagesstätte Gliersmarode
Am Soolanger 1
38104 Braunschweig
Tel.: 05 31 / 37 14 47

Buchtipp: Körperintelligenz

Wann werden wir älter? Mit 30? 50? Oder 70? Oder noch später? Die Wissenschaftler sagen: Es kommt darauf an. Denn wie wir leben, uns bewegen und ernähren hat großen Einfluss auf die Art, wie wir älter werden und uns dabei fühlen. Dr. Marianne Koch, Internistin, Fernsehmoderatorin und Medizinjournalistin, gibt in persönlicher Erzählweise Antworten auf viele Fragen zum Älterwerden. Es geht um das körperliche Wohlbefinden, um Beweglichkeit, geistige Fitness, Ernährung und Einsamkeit. Tabus kennt Koch nicht, sie widmet sich der Frauen- und Männermedizin sowie der Sexualität im Alter. Koch bietet qualitätsgesicherte Information, ohne ins Akademische abzugleiten und



gibt umfangreiche, praktische Tipps für den Alltag, die aufbauend und positiv, aber keineswegs dogmatisch sind. Koch bedenkt auch andere Aspekte, die mit dem Älterwer-

den zu tun haben: Muss und kann ich schön bleiben? Welchen Platz habe ich in der Gesellschaft, auch nach möglicher Arbeitslosigkeit, und wie kann ich mein Leben bewusster und genussreicher gestalten? Das Buch ist ansprechend und sehr übersichtlich aufgemacht und bietet im Anhang wertvolle Informationen, wie z. B. den Kalziumgehalt einiger Lebensmittel, „Schluss mit Rauchen“ und die Patientenrechte. Fazit: Das Buch inspiriert und schärft das Bewusstsein dafür, wie wichtig es ist, umzudenken, Vorurteile gegenüber des Älterwerdens und des Jugendwahns zu durchschauen und sich bereits in „jungen Jahren“ gesundheitsbewusst zu verhalten.

Herbst(t)räume: Zeig sie mir!

Begegnung und Erholung mit Theaterspiel für Großeltern und Enkel

Herbst: die Drachen steigen, die Blätter fallen, das Kaminfeuer brennt. Zeit zum Träumen und zum Geschichten finden. Zeit zum Theaterspielen! Nach dem erfolgreichen ersten Workshop Schreiben und Entspannung im Frühjahr geht der SoVD Niedersachsen nun in die zweite Runde: Sich spielerisch begegnen ist der eine Teil. Dann ist da aber auch Bad Bevensen, wunderschöner Kur- und Erholungsort mit Bädern und Spazierwegen. In harmonischer Abwechslung mit dem Theaterspielen werden verschiedene entspannende und anregende Freizeitaktivitäten angeboten: Zum Beispiel eine Nachtwanderung, Schwimmen oder Spaziergänge. Diese Angebote sind in der Gruppe oder auch alleine nutzbar. Mit nach Hause genommen werden können neben der Erholung viele Erlebnisse, neue Sichtweisen und Theatererfahrungen. Was passiert beim Theaterspielen? Es wird kein fertiges Stück auswendig gelernt. Gemeinsam suchen wir

Räume und Träume im Herbst. Wir erfinden, schlüpfen in andere Rollen, verkleiden uns: Im Herbst kann man sich verlieben, streiten, Abenteuer erleben, sich kennen lernen und vieles mehr. Das spielen und improvisieren wir. Mit Hilfe einfacher Theaterübungen bekommt man jeden Tag mehr Ideen. Am Ende zeigen wir uns gegenseitig kleine Szenen. Keine Angst vor den Bühnenbrettern: Jeder kann mitmachen auch ohne jegliche Theatererfahrungen. Wir müssen nicht perfekt sein, sondern einfach unseren Spielspaß ent-

decken! Warum Großeltern und Enkel? Warum nicht? Jeder bringt seine Möglichkeiten und Ideen ein! Außerdem lernt man sich einmal ganz anders kennen, wenn man gemeinsam auf der Bühne steht. Für das Theaterspiel ist der Kulturpädagoge Jörn Waßmund mit dabei, der mit kreativen Methoden den Dialog der Generationen begleitet und mit spielerischen Übungen in das Theaterspielen einführt. Angesprochen sind Großeltern und Enkel ab 7 Jahren. Die Kosten werden noch bekannt gegeben.

Theaterseminar

14.-17. Oktober 2004
im SoVD-Erholungszentrum Bad Bevensen

Infos bei:
SoVD Niedersachsen
Birgit Kloss
Tel.: 05 11-70 148 54
E-Mail: birgit.kloss@sovd-nds.de

REISE - INFO - COUPON

NAME: _____
Vorname: _____
Strasse: _____
PLZ, Ort: _____
Bitte schicken Sie mir:
 Die Reiseübersicht 2004
 Malta
 Salzburg-Land
 Prospekt über Flusskreuzfahrt Donau
 Malta
 Flusskreuzfahrt Donau

Bitte einsenden an:
- SoVD Niedersachsen, Herschestr. 31
30159 Hannover oder an den
Veranstalter:
- TCI Rolle & Service, Schulstr. 28,
27612 Loxstedt-Stein
oder fordern Sie die Prospekt einfach an per
eMail: stuechardis.worthing@sovd-nds.de
oder per Telefon: 05 11 / 70 148 - 51

REISEN 2004

FLUSS-KREUZFAHRT AUF DER DONAU

Flusskreuzfahrt auf der Donau mit MS Dnepr vom 9. bis 16. Okt. 2004 Passau - Melk/Österreich - Budapest - Bratislava - Wien - Dürnstein Passau

Erfüllen Sie sich einen Traum und reisen Sie per Schiff auf der schönen Donau von Ort zu Ort. Dabei ziehen malerische Landschaften vorbei und bilden die Kulisse für diese schönste aller Flusskreuzfahrten.

So erreichen Sie die lieblichen Orte der Wachau, die Walzerstadt Wien und Budapest, das „Paris des Ostens“, das heute so westlich geworden ist und wo jeder Stein Geschichten erzählt. Genießen Sie den Komfort und das einzigartige Ambiente.

Leistungen lt. Prospekt (An- u. Rückreise per Bahn/Bus, Schiffsreise in der gewählten Kategorie, Vollpension, Reiseleitung, Unterhaltung an Bord, Versicherungen) Reisepreise (Zweibettkabine pro Person): ab EUR 849,-

Leistungen lt. Prospekt - Reisepreis ab 849,- Euro
(In der Zweibettkabine)

MALTA UND GOZO

ERLEBNISINSELN ZWISCHEN AFRIKA UND EUROPA

Kultur- und Erlebnisreise vom 17. bis 24. Nov. 2004

Malta ist eines der kleinsten Länder der Welt, gehört aber zu den reichsten Kulturen im Mittelmeer. Die Inselrepublik im südlichen Mittelmeer bietet alles, was das Urlauberherz begehrt: Romantische Küsten und Strände, eine faszinierende Landschaft, imposante Festungen sowie Kirchen und Paläste aus der Zeit des großen Johanniter-Ordens.

Malerische Dörfer und Städtchen und dazu alle Vorzüge und Bequemlichkeiten, lassen den Urlaub zu einem Erlebnis werden. Begleiten Sie uns auf die Erlebnisinsel Malta und ihre Schwester Gozo und erleben Sie mit uns in geführten Ausflügen und Wanderungen die Schönheiten dieser zwei Inseln.

Leistungen lt. Prospekt (kostenlose Zugfahrt zum Flughafen, Flug ab/bis Hannover, bewährtes 4-Sterne-Hotel, Halbpension, Reiseleitung, Versicherungen) Reisepreise: ca. EUR 525,- im Doppelzimmer, Einzelzimmer ohne Zuschlag.

Leistungen lt. Prospekt - Reisepreis ca. 525,- Euro
(Im Doppelzimmer, Einzelzimmer ohne Zuschlag)

ADVENTS-ERLEBNIS AUF SCHLOSS MONDSEE

Sonderreise ins Salzburger Land vom 10. bis 15. Dez. 2004

Kommen Sie mit uns und erleben Sie die Adventszeit in einer der schönsten Regionen Österreichs. Das Mondseeland ist ein landschaftliches Juwel - die beeindruckende Gebirgskulisse spiegelt sich im glasklaren See und weites sanftes Hügelland so weit das Auge reicht.

Genießen Sie für ein paar Tage die weihnachtliche Vorfreude in einem Schloss und wandeln Sie auf einer Zeitreise durch die Geschichte. Unternehmen Sie mit uns eine romantische Pferdeschlittenfahrt, Stadtführung und Adventsdinner in Salzburg. Besuchen Sie den berühmten Christkindelmarkt, die Gedächtniskapelle in Oberndorf und vieles mehr.

Leistungen lt. Prospekt (kostenlose Zugfahrt, 5 Übernachtungen, Reiseleitung, Versicherungen) Reisepreise ca. EUR 545,- im Doppelzimmer, Einzelzimmer mit Zuschlag.

Leistungen lt. Prospekt - Reisepreis Ab 545,- Euro
(Im Doppelzimmer, Einzelzimmer mit Zuschlag)